

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Vorwort .....	2
2.	Einleitende Worte des Bürgermeisters .....	2
3.	Chronik .....	3
4.	Allgemeine Information.....	3
4.1.	Name, Adresse und Kontaktinformationen: .....	3
4.2.	Träger: .....	3
4.3.	Zielgruppe, Aufnahme modalitäten .....	4
4.4.	Beiträge für den Kindergarten:.....	4
4.5.	Öffnungszeiten: .....	4
4.6.	Ferienregelung: .....	5
5.	Organigramm.....	6
6.	Unser Team .....	6
7.	Auftrag und Funktion des Kindergartens .....	8
8.	Unser Bild vom Kind – so wie wir Kinder beobachten und wahrnehmen.....	10
9.	Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung .....	10
10.	Pädagogische Orientierung .....	11
11.	Ziele und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit .....	13
12.	Räumlichkeiten und Nutzung .....	14
13.	Tagesablauf.....	17
14.	Pädagogische Schwerpunkte im Kindergarten Jochberg .....	19
14.7.	Bewegungserziehung .....	19
14.8.	Naturerziehung:.....	20
15.	Beobachtung und Dokumentation .....	22
16.	Elternarbeit.....	23
17.	Öffentlichkeitsarbeit.....	24
18.	Kooperationen und Vernetzung .....	24
19.	Personalmanagement .....	26
20.	Abschlussworte .....	27

## **1. Vorwort**

Bereits 2013 wurde ein Konzept für den Kindergarten Jochberg erstellt, welches den neusten Standards, Vorgaben und dem damaligen Team entsprach. Wie damals bereits einleitend erwähnt, ist eine Konzeption nie endgültig, sondern Basis intensiver Reflexionsarbeit und ermöglicht den Qualitätsstandard immer wieder auf den neusten Stand zu bringen. (vgl. Konzeptbuch Natur- und Sportkindergarten Jochberg 2013)

Im Jänner 2019 haben wir begonnen das bestehende Konzept zu überarbeiten und unsere Arbeit, für Träger, Eltern und Interessierte in schriftlicher Form festzuhalten und den Vorgaben der Bildungsdirektion Folge zu leisten. Im April 2019 setzten wir die Arbeit am Konzept kurz aus, da zwei neue Mitarbeiterinnen ins Team kamen. Seit September 2019 haben wir uns wieder intensiv mit der Konzeptionsarbeit beschäftigt und freuen uns nun euch das fertige Werk zu präsentieren.

## **2. Einleitende Worte des Bürgermeisters**

Als Bürgermeister bin ich am Geschehen und an der Weiterentwicklung, vor allem aber an der Sicherung der aktuellen Qualitätsstandards in den verschiedensten Bildungsinstitutionen der Gemeinde Jochberg sehr interessiert. Durch die engmaschige Vernetzung mit allen Einrichtungen bekomme ich einen tiefen Einblick in die tägliche Arbeit und kann nur betonen, dass alle Pädagoginnen und Betreuerinnen eine hervorragende Arbeit leisten.



Die Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe, Kindergarten und Volksschule funktioniert vorbildlich und ist in dieser Form wahrscheinlich nur selten in Tirol zu finden. Am meisten jedoch profitieren die Kinder und deren Eltern von diesem „Zommhoit’n“. Die Arbeitsweisen in allen Institutionen sind an die neusten Erkenntnisse der Gehirnforschung über das Lernen angepasst.

Umso mehr freut es mich nun, dass im Kindergarten diese neue Arbeitsweise in einem Konzept verfasst wurde, wir somit allen gesetzlichen Vorgaben entsprechen, in erster Linie aber alle Eltern und Interessierten umfassend informieren können.

Weiterhin viel Freude, Enthusiasmus, Weitblick und Leidenschaft für eure Arbeit wünscht euch

Bürgermeister Günter Resch

### **3. Chronik**

Beim Neubau der Volksschule 1972 hat man sich schon während der Bauphase entschlossen, an Stelle des Handarbeitsraumes und der Lehrküche einen Kindergarten zu errichten. Es erfolgte eine Stellenausschreibung für eine Kindergärtnerin und am 1. Oktober 1972 konnte der Kindergarten seine Pforten öffnen. Die erste Kindergärtnerin war Fr. Lisa Ornst, verehelichte Krimbacher, aus Hopfgarten im Brixental. Die festliche Eröffnungsfeier fand am 12. November 1972 statt. Der Andrang zum neuen Kindergarten war so groß, dass noch im Dezember 1972 eine zweite Kindergärtnerin, Frau Maria Jordan, eingestellt werden musste. Seither wird der Kindergarten immer zweigruppig geführt. (vgl. Dorfchronik „Jochberg, mei Hoamat“)



Im September 1998 wurde Frau Veronika Taxer als erste Assistentkraft für beide Gruppen engagiert.

Seit September 2018 ist eine Doppelbesetzung – Kindergartenpädagogin und Assistentin in beiden Gruppen – notwendig.

Seit September 2019 wird das Haus ohne Stammgruppen als „offenes Haus“ geführt.

### **4. Allgemeine Information**

#### **4.1. Name, Adresse und Kontaktinformationen**

Kindergarten PURZELBAUM

Schulgasse 4

6373 Jochberg

Tel: 05355/5925

Handy: 0664/5211171

E-Mail: [kgjochberg@gmx.at](mailto:kgjochberg@gmx.at)

#### **4.2. Träger**

Gemeinde Jochberg

Dorf 22

6373 Jochberg

Tel.: 05355/5202

E-Mail: [gemeinde@jochberg.tirol.gv.at](mailto:gemeinde@jochberg.tirol.gv.at)

#### **4.3. Zielgruppe**

Alle Kinder, die bis zum 31. August ihr drittes Lebensjahr vollendet haben, dürfen bis zu ihrem vollendeten 6. Lebensjahr den Kindergarten besuchen.

Es gibt keine Stammgruppen.

Die Kinder sind entsprechend ihrem Alter in

- Schmetterlingskinder(5- bis 6-Jährige)
- Blumenkinder (4- bis 5-Jährige) und
- Käferlein (3- bis 4-Jährige)

eingeteilt.

#### **4.4. Aufnahmemodalitäten**

Die Anmeldung erfolgt in der Regel im März/April. An einem Nachmittag dürfen Eltern und Kinder sich die Räumlichkeiten anschauen und sich über die pädagogische Arbeit informieren. Bei Interesse werden individuelle Schnuppertage angeboten.

#### **4.5. Beiträge für den Kindergarten**

Von September bis Juni bezahlen

alle 3- bis 4-Jährigen € 32,- pro Monat,

alle 4- bis 5- sowie 5- bis 6-Jährigen gehen frei.

Zusätzlich wird von der Gemeinde ein Unkostenbeitrag von € 50,- pro Kind pro Jahr per Zahlschein eingefordert.

#### **4.6. Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag:

von 7:00 bis 13:15 Uhr

Ein Mittagstisch um ca. 11:50 Uhr kann in der Kinderkrippe Kunterbunt in Anspruch genommen werden. Zudem werden die Kinder von uns begleitet und nach dem Essen wieder bis zur Abholung in die Betreuung des Kindergartens gebracht.

Der Mittagstisch kostet pro Essen und Kind € 4,-.

Für die Nachmittags- und Ferienbetreuung steht ebenfalls die Kinderkrippe Kunterbunt mit Alterserweiterung laut Tiroler Landesgesetz zur Verfügung.

Die Preise für die Nachmittagsbetreuung liegen bei € 4,- für das Mittagessen und für jede Stunde werden € 3,- verrechnet.

Für die Ferienbetreuung werden pro Kind und Tag von 7:00 bis 14:00 Uhr € 15,- verrechnet. Ab 14:00 Uhr kostet jede weitere Stunde € 3,-.

In den Sommerferien werden „Spiel-mit-mir-Wochen“ angeboten, die Kosten dafür betragen pro Woche und Kind € 55,-.

Für alle weiteren Fragen steht Frau Sabine Slechta gerne zur Verfügung.

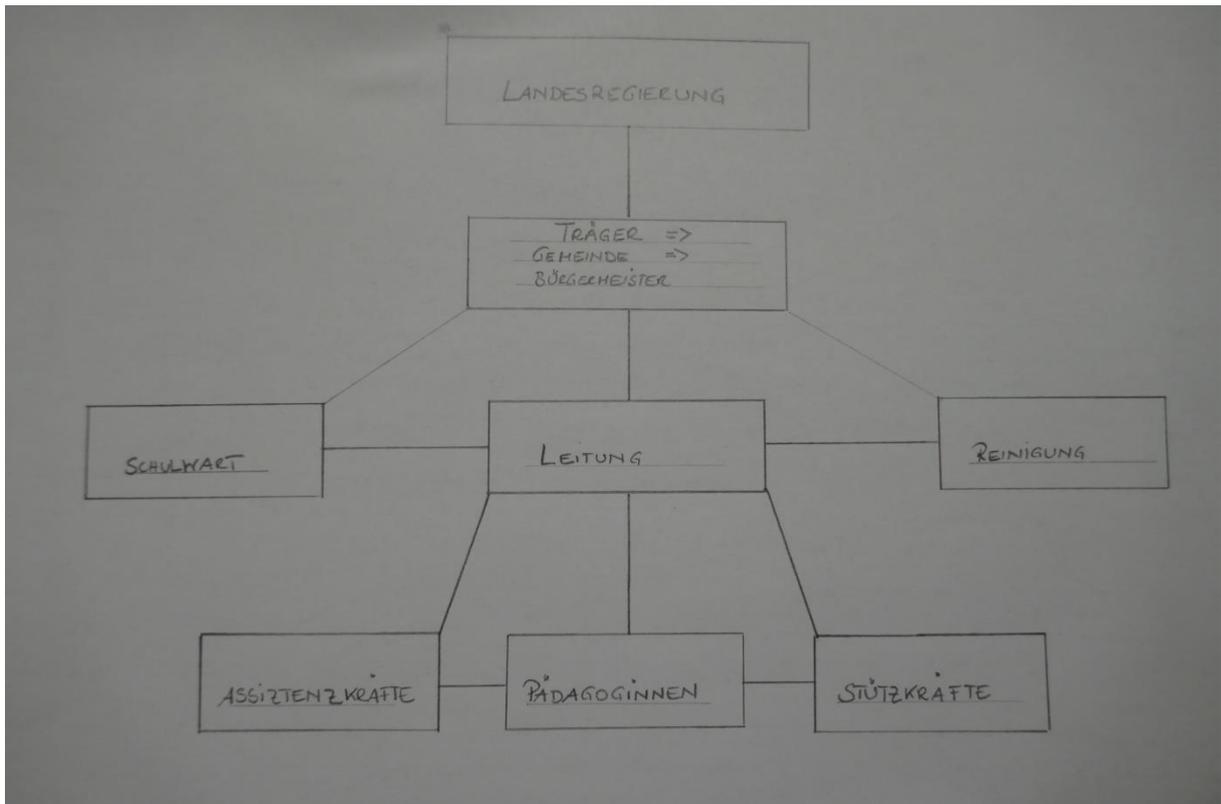
<https://www.kinderkunterbunt.at/>

#### **4.7. Ferienregelung:**

Die Schließzeiten orientieren sich an der Volksschule Jochberg:

- Herbstferien
- Weihnachtsferien (In diesen Ferien ist auch die Kinderkrippe geschlossen.)
- Semesterferien
- Osterferien
- Pfingsten
- Sommerferien (In der ersten und zweiten Ferienwoche ist auch die Kinderkrippe geschlossen.)
- Landesfeiertag (19. März)
- und alle gesetzlichen Feiertage

## 5. Organigramm



## 6. Unser Team

„**ZUSAMMEN**kommen ist ein Beginn, **ZUSAMMEN**bleiben ist ein Fortschritt und **ZUSAMMEN**arbeiten ist **ERFOLG!**“



**MARTINA STROBL**

Leitung und Kindergartenpädagogin (hinten rechts)



**SANDRA HELFER**

Kindergartenpädagogin Montag bis Mittwoch: (vorne links)



**KARIN GINTSBERGER**

Kindergartenpädagogin Donnerstag und Freitag : (hinten links)



**KATRIN HEUFLE**

Kindergartenassistentin: (vorne Mitte)



**MARTHA SHARMA**

Kindergartenassistentin: (vorne rechts)



## **7. Auftrag und Funktion des Kindergartens**



Der Auftrag und die Funktion des Kindergartens sind klar geregelt durch den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>) und das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=20000439>).

Da im Kindergarten unterschiedliche Interessengruppen aufeinandertreffen, haben wir die verschiedenen Gruppen nach ihren Meinungen gefragt und untenstehende Antworten bekommen. Diese sind selbstverständlich nicht vollständig und es werden nur subjektive Eindrücke niedergeschrieben.

*Eltern:*

- *„Impulse setzen für Tätigkeiten oder Spiele, welche den Kindern zu Hause nicht zur Verfügung stehen“*
- *„Kinder sollen auf den Schulalltag vorbereitet werden.“*
- *„Traditionen leben lassen“*
- *„Der Kindergarten soll ein Ort sein, um Freundschaften zu schließen“*

*Träger:*

- *„Von der Wiege bis zur Bahre“ liegt die Verantwortung der Gemeinde für ihre Bewohner. Auf diesem Weg gibt es verschiedene Stufen, so auch das Kleinkindalter. Jede einzelne hat ihre Wichtigkeit und Notwendigkeit. Gerade in einer Zeit, in der beide Erziehungsteile in die Arbeit müssen, ist eine gute Einrichtung eine große Hilfe für die Eltern. Die Vielfalt an Familienformen und doch häufigen Einzelkindern stellt zusätzliche Herausforderungen an die Gegenwart. Eine Einrichtung wie der Kindergarten hilft den Eltern/Alleinerziehern, die oft schwierige Aufgabe und*

*Gleichzeitigkeit zu meistern. Für die Gemeinde ist er ein wichtiger Teil in der Gesamtverantwortung für die Gesellschaft und ihre Aufgaben.*

*Kinder:*

- *„Im Kindergarten soll es lustig sein.“*
- *„Ich treffe meine Freunde.“*
- *„Wir singen viel.“*
- *„Der Bewegungsraum gefällt mir am besten.“*

*Land:*

- *„Umsetzung und Einhaltung des Bildungsrahmenplans und des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes“*
- *„Formalitäten erfüllen“*

*Personal:*

- *„Kinder aufmerksam beobachten, diese Beobachtungen dokumentieren und anhand dieser*
  - *Stärken fördern*
  - *Schwächen annehmen*
  - *Impulse für weitere Entwicklungsschritte setzen*
  - *bei Aufgaben begleiten*
  - *Selbständigkeit, selbstdenkendes, selbstverantwortliches Handeln unterstützen“*
- *„vertraute Umgebung sein, die Sicherheit in allen Lebenslagen bietet“*
- *„Vorbildfunktion“*

Anhand unserer Recherchen ergab sich eine Fülle an Aufgaben, die sich an vielen Punkten überschneiden oder ähnlich sind. Im Mittelpunkt aller Antworten steht aber bei jeder Gruppe das Kind als Individuum.

## **5. Unser Bild vom Kind –wie wir Kinder beobachten und wahrnehmen**

Kinder sind ...

- ... in erster Linie eigenständige Individuen.
- ... meist sehr offen.
- ... großteils neugierig.
- ... gewöhnlich tolerant.
- ... zumeist sehr flexibel.
- ... in der Regel ehrlich.
- ... Lebewesen, die instinktiv handeln.



Kinder wollen ...

- ... fair und individuell behandelt werden.
- ... eigenen Interessen nachgehen, sich ausprobieren und Erfahrungen im eigenen Tempo machen.
- ... selbständig, selbsttätig und selbstbestimmt handeln.
- ... Sicherheit im Umgang mit anderen gewinnen
- ... Spaß haben

Kinder brauchen ...

- ... Menschen, die ihre Stärken fördern und Schwächen annehmen.
- ... eine wertschätzende Umgebung.
- ... vertraute Personen, die ihnen zu jeder Zeit Sicherheit bieten.
- ... Vorbilder zum Nachahmen.
- ... Grenzen und Regeln, um sich in sozialen Gefügen zurechtzufinden.

Aus diesen Feststellungen ergibt sich unser

## **6. Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung**

Erziehung bedeutet ...

- ... Beziehung zu den Kindern aufbauen.
- ... Vertrauen wecken.
- ... Werte vermitteln.
- ... Regeln einhalten.
- ... Grenzen setzen.
- ... Vorbild sein.

Bildung ist für uns ...

- ... ein lebenslanger Prozess.
- ... nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch Herzensbildung.
- ... Interessen der Kinder wahrnehmen und unterstützen.
- ... Selbst, Sach- und Sozialkompetenzen erwerben.

Betreuung steht bei uns für ...

- ... Rahmenbedingungen schaffen.
- ... Zeit haben.
- ... Grundbedürfnisse stillen.
- ... Obhut über Kinder außerhalb der Familie.

Keiner der Begriffe steht für sich allein, vielmehr ist es ein Zusammenspiel aus allen. Dadurch ergibt sich ein Mix aus vielen Aufgaben, Herausforderungen und Anforderungen.

## **7. Pädagogische Orientierung**

Bereits im August 2009 stimmten alle Landesregierungen dem Bildungsrahmenplan, der zur Sicherung der pädagogischen Qualität dienen soll, zu.

*„Der Schwerpunkt liegt in der Skizzierung eines Bildes vom Kind als kompetentem Individuum, das als Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung handelt. Die theoretischen Ausführungen zur pädagogischen Orientierung, zu Bildung und Kompetenzen und zu den Bildungsbereichen berücksichtigen die Vielfalt pädagogischer Konzeptionen und die Methodenfreiheit in den einzelnen Einrichtungen. Die praktische Umsetzung des Bildungsauftrages liegt in der Verantwortung der fachlich qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen.“* (vgl. Bildungsrahmenplan 2009)

Da im Bildungsrahmenplan dem „Freien Spiel“ die wichtigste Rolle zugeteilt wird, um selbstbestimmt und lustvoll zu lernen, wurde damals schon Schritt für Schritt begonnen, die Zeiten für das „Freispiel“ zu erweitern. Kinder durften in die andere Gruppe wechseln, um dort zu spielen. Später wurde auch der Bewegungsraum länger für das „Freispiel“ geöffnet.

Im Kindergartenjahr 2017/2018 wurde mit der „gleitenden Jause“ begonnen und nach einigen Fortbildungen zum Thema „Kindliches Lernen“, „Bildungsrahmenplan“ etc. beschäftigte sich das Team intensiv mit der „Offenen Arbeit“ und dem „Hamburger Raumgestaltungskonzept“. Nach weiteren gemeinsamen Seminaren, Lesen von Fachliteratur zum Thema, Beratungen von Fachleuten und Hospitationen in anderen Kindergärten wurde der Entschluss gefasst, dieses pädagogische Konzept umzusetzen. Der Startschuss fiel 2018/2019.

Die Offene Arbeit bedeutet für uns ...

- ... Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.
- ... Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung.
- ... Auflösung der Stammgruppen.
- ... freie Wahl der Bezugspersonen und Freunde.
- ... selbstständiges Denken und Handeln herausfordern.
- ... Öffnung der Mitarbeiterinnen füreinander.

Das „Hamburger Raumgestaltungskonzept“ setzen wir hauptsächlich mit Hilfe des Buches „Bildungsräume für Kinder von drei bis sechs“, geschrieben von Angelika von der Beek, erschienen im Verlag das Netz, und anhand von vielen weiteren Workshops und Erfahrungsberichten anderer Pädagoginnen um.

Konkret bedeutet dies Folgendes:

- Die Stammgruppen sind in Funktionsräume (siehe Räumlichkeiten S.13) umgestaltet worden, sodass für eine Aktivität mehr Platz ist, mehr Material zur Verfügung steht und mehr Zeit bleibt, um die vielfältigen Möglichkeiten zu erproben.
- Die Funktionsräume werden immer wieder nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder umgestaltet bzw. mit neuem Material ausgestattet.
- In jedem Raum ist eine Mitarbeiterin für die Beobachtung und Begleitung der Kinder zuständig.
- In den unterschiedlichen Räumen werden vielfältige Spielimpulse geboten, die die Kinder selbständig ausprobieren können.

Seit Einführung dieser neuen Arbeitsweise konnten wir bereits viele positive Erfahrungen machen

Beispiele:

- Das Kind steht mehr im Fokus als vorher.
- Die Eingewöhnungsphase läuft besser.
- Die Kinder können sich ihre Freunde selber aussuchen.
- Die Selbständigkeit der Kinder wurde gesteigert.
- Die Potentiale der Kinder werden deutlich sichtbarer durch mehr Zeit für Beobachtung.
- Die Kommunikation im Team wurde besser.
- Wir sind auf einem guten Weg, vom „Defizitdenken“ zu einem „ressourcenorientierten“ Arbeiten zu gelangen.

In unseren Teamsitzungen versuchen wir unsere Beobachtungen in die Praxis umzusetzen, feilen laufenden am Konzept und arbeiten stets an der pädagogischen Qualität.

## **7. Ziele und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit**

Aus allen vom Team ausgearbeiteten Blickwinkeln, Beobachtungen und Erfahrungen ergeben sich für uns folgende Ziele:



Kinder sollen im Laufe der Kindergartenzeit ...

- ... Selbstkompetenzen erkennen, erwerben und erweitern.
  - Selbständiges,
  - selbstdenkendes,
  - selbstbestimmtes und
  - selbstverantwortliches Arbeiten und Denken werden gefördert, um so auch das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken.

*Ein Beispiel zur Umsetzung:*

*Die Kinder dürfen selber entscheiden, wann bzw. ob sie gerne ihre Jause essen wollen. Sie geben der Pädagogin Bescheid, wenn sie essen gehen, hängen den Schlüsselanhänger mit ihrem Foto zum Jausenbereich. Bevor sie zu Tisch gehen, müssen die Hände gewaschen werden, eine Essensunterlage, ein Teller und ein Glas selber geholt werden. Butterbrote müssen selber bestrichen werden, Obst darf ebenfalls selber geschnitten werden. Nach Beendigung der Mahlzeit werden der Teller und das Glas in die Spülmaschine gestellt, die Unterlage wird verräumt.*

- ... Sozialkompetenzen erkennen, erwerben und erweitern.
  - Wir begegnen uns untereinander mit Wertschätzung.
  - Wir bieten ein tolerantes Umfeld.
  - Jeder ist willkommen – Inklusion wird gelebt.
  - Die Intelligenz des Herzens wird ernst genommen.
  - Individuelle Werte werden vorgelebt.
  - Regeln werden eingehalten.

*Ein Beispiel zur Umsetzung:*

*Am Morgen werden die Kinder dazu angeleitet, der Betreuerin, die an der Rezeption steht oder in dem Raum ist, in dem sie spielen möchten, in die Augen zu sehen, ihr die Hand zu reichen und sie zu begrüßen. Dasselbe gilt auch beim Nachhausegehen. Wenn wir die Kinder um Hilfe fragen, bitten wir sie und akzeptieren ihre Entscheidung.*

- ... Sachkompetenzen erkennen, erwerben und erweitern.
  - Interessen der Kinder werden aufgegriffen.

- Vielfältige Bildungsangebote stehen zur Verfügung.
- Alle Sinne werden angesprochen.
- Stärken stehen im Vordergrund.

*Ein Beispiel zur Umsetzung:*

*Die Pädagogin nimmt wahr, dass Kinder vermehrt Pyramiden bauen. Sie sucht Bilder von Pyramiden, Sachinformationen darüber aus verschiedensten Quellen. Es werden Geschichten von Pharaonen erzählt und somit wird eine anregende Lernumgebung – nach Interessen der Kinder – geschaffen.*

## **8. Räumlichkeiten und Nutzung**

Die Kinder und Erwachsenen können sich in folgenden Räumen aufhalten.

- Eingangsbereich / Garderobe (täglich geöffnet)
  - Jedes Kind hat dort einen fixen Platz, um seine Jacke, Schuhe, Rucksack etc. zu platzieren.
  - An jedem Platz ist eine „Postrolle“ verankert, die ab und an vom Personal mit Informationsmaterial gefüllt wird.
  - An den Wänden sind aktuelle Informationen, ein kurzer Rückblick, Werbungen für die Eltern zum Nachlesen, der Wochenausblick, Aktuelles und Wissenswertes angebracht.
  - Ein digitaler Bilderrahmen, der immer wieder aktuelle Fotos im Durchlauf zeigt, ist ebenfalls an der Wand befestigt.
- Atelier / Rollenspielbereich (täglich geöffnet)
  - Ein Gruppenraum wurde durch die Platzierung der Möbel in zwei Bereiche geteilt.
  - In beide Bereiche dürfen insgesamt 15 Kinder.
  - Die Bereiche sind immer gemeinsam geöffnet oder geschlossen. Die Kinder erkennen die Öffnung bzw. Schließung an der Rezeption: Die Symbole „Farbenpalette“ und „Maske“ sind entweder sichtbar oder abgedeckt und die Tür offen oder zu.
  - Im Atelier sind Materialien für das Malen mit „trockenen“ Farben und für das Malen mit „nassen“ Farben vorrätig.
  - An einem Tisch wird entweder Ton, Knete oder ein spezieller „Kineticsand“ angeboten.

- Scheren, Kleber, Locher, Klammermaschine, Papier, Wolle, Pfeifenputzer, Glitzerfarben, Klebesteine, verschiedene Naturmaterialien etc. können genutzt werden.
  - Eine Schreibwerkstatt mit Materialien zum Buchstaben- und Zahlenschreiben ist im Atelier integriert. Es stehen abwechselnd eine alte Schreibmaschine oder ein alter PC zum „Schreiben“ zur Verfügung.
  - Im Rollenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Lebenswelten anhand von Büchern, Fingerpuppen, Familienwelt etc. nachzuspielen und zu verarbeiten.
  - Es werden immer wieder unterschiedliche „Kleine-Welt-Spiele“ angeboten, die die Kinder auf vielfältige Weise ansprechen sollen.
  - Eine große Auswahl an Verkleidungen dürfen die Kinder jederzeit anziehen.
- Bauraum (täglich geöffnet)
    - Ein ganzer Gruppenraum steht den Kindern zum Bauen zur Verfügung.
    - Ob der Bauraum geöffnet oder geschlossen ist, erkennen die Kinder daran, ob das Symbol – ein Bagger – abgedeckt oder zu sehen ist und die Tür des Raumes zu oder offen ist.
    - Es dürfen 15 Kinder in diesen Raum.
    - In diesem Bauraum ist eine 2. Ebene eingebaut, die sie ebenfalls nützen können.
    - Kinder bauen meist zu zweit oder in kleinen Gruppen mit bis zu fünf Kindern und daher ist es notwendig, ihnen viel Platz zum Bauen anzubieten, damit sie sich nicht in die Quere kommen.
    - Diverse Baumaterialien wie große Papprollen, Schnüre, Bausteine, Konstruktionsmaterial etc. werden den Kindern geboten, um ihrem Drang, baulich tätig zu sein, nachzukommen.
    - In einem Teil steht eine Werkbank, bei der die Kinder mit Nägeln, Sägen und Hammer Holz bearbeiten dürfen.
    - Material für die Förderung des mathematisch-logischen Denkens wird den Kindern ebenfalls angeboten.
  - Bewegungsraum (täglich geöffnet)
    - In den Bewegungsraum dürfen immer nur zehn Kinder gleichzeitig, da dieser nicht besonders groß ist. Dennoch soll genug Platz zum Spielen geboten werden.
    - Die Kinder erkennen die Öffnung des Bewegungsraumes, wenn der orange Vorhang geöffnet ist und das Symbol an der Rezeption – der „Ball“ – sichtbar ist.
    - Der Bewegungsraum ist der wichtigste Raum im Haus, da der Drang nach Bewegung ständig vorhanden ist und Kinder die „Funktion“ ihres Körpers kennen lernen müssen.
    - Im Wechsel werden Fahrzeuge, Nestschaukeln, Klettergerüst, Wesco-Teile und Co angeboten, um den Drang nach Bewegung auszugleichen.

- In einem abgetrennten Raum, dessen Tür offen steht, können Seile, Rollbretter, Balancierwege etc. selbständig geholt werden.
  - Im Bewegungsraum ist auch eine „Höhle“ – ehemals ein kleiner Abstellraum – integriert. Diese wird immer wieder mit den Kindern verändert: Von einer Drachenhöhle über ein Kino bis hin zu einer Eisbärhöhle war schon alles vorhanden. Wichtig in dieser Höhle ist, dass sie nicht zum „Toben“ animiert, sondern ein Rückzugsort und Ort der Ruhe sein soll.
- Küche (täglich geöffnet)
    - In die Küche ist unser Jausenbereich integriert. Die Kinder dürfen selbständig entscheiden, wann sie ihre Jause essen möchten. Der Essbereich ist von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr geöffnet. Die Kinder erkennen die Öffnung am Licht, das als optisches Zeichen eingeschaltet wird, wenn die Jausenzeit beginnt.
    - Es haben immer 12 Kinder gleichzeitig die Möglichkeit zu essen. In der Küche steht ein Schrank mit Tellern, Gläsern und Besteck für die Kinder zur Verfügung, welches sie sich nach Bedarf selbständig holen. Nach der Jause werden alle Utensilien selbständig in den Geschirrspüler geräumt. Um den Überblick zu bewahren, wer schon gegessen hat, müssen alle Kinder ein Platzset mit ihrem Foto drauf zur Jause verwenden. Vor der Jause werden alle Kinder angehalten, ihre Hände zu waschen.
    - Damit eine gemütliche Atmosphäre entsteht, werden meist eine Duftlampe und eine Stehlampe eingeschaltet.
    - Die Kinder haben auch die Möglichkeit, die Fische in unserem Aquarium während der Jause zu beobachten. Damit unsere Fische nicht verhungern, ist immer ein Kind pro Woche dafür verantwortlich, diese zu füttern und gegebenenfalls auch mitzuhelfen, das Aquarium zu säubern. Dies ist der sogenannte „Fischdienst“.
- Garten (geöffnet, wenn der Bewegungsraum geschlossen ist)
    - In den Garten dürfen zehn Kinder, wenn nur eine Betreuungsperson anwesend ist. Sobald mehr Kinder in den Garten wollen, wird auch mehr Personal nach draußen beordert.
    - Die Kinder erkennen die Öffnung des Gartens, wenn der Fadenvorhang offen und an der Rezeption das Symbol– die „Blume“ – sichtbar oder abgedeckt ist.
    - Neben dem Sandkasten, der Rutsche, dem Kletterturm und der Schaukel stehen den Kindern noch weitere Spielmaterialien zur Verfügung, um dem Bedürfnis nach Bewegung gerecht zu werden.
    - Immer wieder werden auch Fahrzeuge als Zeitvertreib zur Verfügung gestellt.
    - Der Garten wird außerdem zum Anpflanzen von Gemüse etc. genützt.
- Turnsaal der Schule (Mittwoch)
    - Es wird in zwei Gruppen im Turnsaal der Schule geturnt, Bewegungsstationen werden aufgebaut, nach Jahreskreis Einheiten gemacht, mit unterschiedlichen Turngeräten

experimentiert, den Wünschen der Kinder nachgegangen – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

- Die Kinder dürfen prinzipiell selber entscheiden, ob sie mit zum Turnen gehen wollen.
- Bei Bedarf
- Turnsaal
- Mehrzweckraum der Schule
- Kultursaal

In allen Räumen, die geöffnet sind, steht den Kindern ein Mitglied des Teams als Spielpartnerin, Helferin, Impulsgeberin oder schlicht als Aufsichtsperson zur Seite.

## **9. Tagesablauf**

07.00 bis 08.30 Uhr: „Bringzeit“

- Der Kindergarten öffnet um 7.00 Uhr und eine Pädagogin nimmt die Kinder an der „Rezeption“ in Empfang.
- Die Kinder hängen ihren Schlüsselanhänger mit ihrem Bild zum jeweiligen Symbol des Raums, der am Morgen geöffnet ist.
- Die Pädagogin steht auch den Eltern für etwaige Anliegen, Fragen oder Ähnliches zur Verfügung.

07.30 Uhr: 2. Werkstätte wird geöffnet.

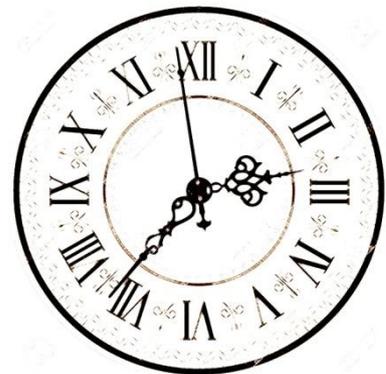
08.00 Uhr: Bewegungsraum wird geöffnet.

Jausenbereich wird geöffnet.

08.30 Uhr: Rezeption wird geschlossen.

08.45 bis 09.00 Uhr: Morgenkreis

- Mit einem akustischen Zeichen wird der Morgenkreis angekündigt.
- Kinder müssen am Morgenkreis teilnehmen.



- Es findet im Bewegungsraum, Bauraum und im Atelier ein von der Pädagogin individuell gestalteter Morgenkreis statt.
- Er dient dazu, den Tag gemeinsam zu beginnen und Informationen über den Tag zu erhalten.

#### 09.00 bis 11.00 Uhr:

- In den verschiedenen Räumen werden unterschiedlichste Schwerpunkte bzw. Impulse angeboten, die abgestimmt sind auf Jahreskreis, Interessen und aktuelle Themen.
- Möchten die Kinder in einen anderen Raum wechseln, muss der Aufsichtsperson Bescheid gegeben, aufgeräumt und der Schlüsselanhänger an der Rezeption umgehängt werden.
- Es gibt zusätzlich immer wieder Bildungsangebote, die nicht in den Werkstätten stattfinden, sondern in Kleingruppen in einem Extraraum (Mehrzweckraum der Schule, Kultursaal) abgehalten werden.
- Mittwochs wird in dieser Zeit in zwei Gruppen im Turnsaal der Bewegungsapparat gestärkt, deshalb bleibt an diesem Tag der Bewegungsraum währenddessen geschlossen.
- Am **Freitag** findet unser Naturtag statt. Da ein Bewegungsangebot wahrgenommen werden kann, bleibt der Bewegungsraum geschlossen.
- Je nach Wetter, Jahreszeit und Bedürfnissen der Kinder wird der Bewegungsraum geschlossen und stattdessen der Garten geöffnet.

#### 11.00 Uhr: Ankündigung Spielzeitende

- Durch ein akustisches Zeichen werden die letzten fünf Minuten Spielzeit angekündigt und optisch mit einer „Riesensanduhr“ sichtbar gemacht.

Ende der Jausenzeit

- Kinder, die für den „Tischdienst“ eingeteilt sind, reinigen die Unterlagen, die bei der Jause verwendet wurden, säubern und stellen die Stühle auf die Tische.

#### 11.05 bis 11.30 Uhr: Aufräumzeit und Abschlusskreis

- Mit einem kurzen Lied wird das gemeinsame Aufräumen angekündigt.
- Anschließend sollen alle Kinder den Raum, in dem sie sich gerade befinden, aufräumen, Spielsachen sortieren etc.

- Darauf folgt wieder im Bauraum, Bewegungsraum/Garten und Atelier ein Abschlussritual, an dem die Kinder teilnehmen müssen.
- Dies ist wiederum ganz individuell gestaltet, das einzige Element, das in allen drei Räumen gleich gemacht wird, ist das Tagebuch: Jedes Kind hat ein „Tagebuch“, in welches die Betreuerin nach Angaben des Kindes schreibt, was gemacht wurde bzw. was gefiel oder missfallen hat.

#### 11.30 bis 13.15 Uhr: Abholzeit

- Der Garten ist fast ausnahmslos geöffnet und wird je nach Wetter und Jahreszeit entweder von allen genutzt oder nur von jenen, die Lust dazu haben.
- Atelier und Bauraum sind gegebenenfalls offen.
- Kinder melden sich bei einer Pädagogin ab und hängen ihren Schlüsselanhänger wieder zurück auf ihren Garderobenplatz.

## **10. Pädagogische Schwerpunkte im Kindergarten Jochberg**

### **10.1. Bewegungserziehung**

#### Einleitende Worte

Wir nehmen die Kinder in ihrem grundlegenden Bedürfnis nach Bewegung wahr, schaffen herausfordernde Bewegungserfahrungen, stärken die Freude am eigenen Körper und unterstützen ein positives Gesundheitsbewusstsein. Kinder brauchen Bewegung, um sich geistig, emotional, sozial und körperlich bestmöglich zu entwickeln. Besonders im Kindergartenalter lernen Kinder ihre Fähigkeiten einzuschätzen und entwickeln das notwendige Selbstvertrauen. Ausreichend Bewegung fördert die Gesundheit und drückt die natürliche Lebensfreude der Kinder aus.

#### Bewegung fördert ...

##### ... physische Fähigkeiten:

- Ausdauer, Kondition und Koordination
- Gleichgewichts
- Muskelaufbau
- Die Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems
- Reaktionsvermögen etc.



##### ... psychische Fähigkeiten:

- Abbau von Ängsten

- Grenzen erfahren
- Aggressionsabbau und Frustrationstraining etc

... kognitive Fähigkeiten:

- Auge-Hand-Koordination
- Bewegungsabläufe begreifen und umsetzen
- Grunderkenntnisse und Erfahrungen in Worte fassen (lang – kurz; weit – nah ...) etc.

... soziale Fähigkeiten:

- Regeln akzeptieren
- Rücksicht und Kontaktbereitschaft
- von der Gruppe lernen, eigenes Wissen in die Gruppe einbringen
- Enttäuschungen aushalten etc.

Umsetzung im Kindergarten:

- tägliche Möglichkeit, den Bewegungsraum zu nutzen
- Turneinheiten in der Turnhalle
- Bewegungsbaustellen
- Motopädagogik-Einheiten
- Rhythmik-Einheiten
- Bewegungsgeschichten
- Bewegungsspiele aller Art
- Tanzspiele, Kindertänze
- bewegtes Lernen
- Spaziergänge, Ausflüge, Wanderungen
- Schitage
- Radfahrtage / Rollertage
- Zusammenarbeit mit dem Fußballklub Reith
- Sportangebote nach Interesse der Kinder (Ballettstunde, Take Wondo, etc.)

## **10.2. Naturerziehung**

Einleitende Worte:

Die Natur und Umwelt haben in unserem Kindergarten einen zentralen Stellenwert. Sie bieten immer wieder neue Anlässe zum Staunen und Entdecken. Die Wahrnehmung von Naturphänomenen mit allen Sinnen ermöglicht ganz individuelle Erfahrungen. Auch die Wertschätzung, der Umgang mit Pflanzen und Tieren sind traditionelle Bestandteile unsere Arbeit – sowohl draußen als auch im Kindergarten.



Naturerziehung fördert ...

... physische Fähigkeiten:

- Ausdauer, Kondition und Koordination
- Vielfältige taktile Wahrnehmungsreize
- Stärkung des Immunsystems
- Gleichgewicht etc.

... psychische Fähigkeiten:

- bewusstes Erleben und sorgsamer Umgang mit der Natur
- Wahrnehmung der vier Jahreszeiten
- Der Aufenthalt in der Natur kommt der Abenteuerlust der Kinder zugute, etc.

... kognitive Fähigkeiten:

- Wettererscheinungen erforschen
- Zusammenhänge erleben und verstehen (z. B. Wasserkreislauf; Naturentwicklungen beobachten – Kresse wächst)
- alltagsintegrierter Umgang mit Ressourcen (Wasserverbrauch ...) etc.

... soziale Fähigkeiten:

- Verantwortungsbewusstsein und wertschätzendes Handeln mit der Umwelt und Natur
- Pflanzen und Tiere achten etc.

Umsetzung im Kindergarten:

- Pflanzen und Pflege von Blumen, selbstangebautem Obst und Gemüse
- naturwissenschaftliche Experimente durchführen
- freies Spielen und Gestalten mit verschiedenen Naturmaterialien
- Jahreskreislauf bewusst erlebbar machen
- Exkursionen zu verschiedenen Institutionen (Bauernhof, Futterstelle ...)
- fixer Naturtag einmal pro Woche bei jedem Wetter

- täglich geöffneter Garten
- Wanderungen
- Spiele am Bach
- Angebote nach Interesse der Kinder

## **11. Beobachtung und Dokumentation**



### **11.1. Beobachtung**

Dieser Bereich ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit und hat einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit. Dabei stehen die Interessen der Kinder, ihr Spielverhalten, ihre motorischen Fähigkeiten, ihr kognitives Vermögen, ihre soziale Begabung und ihre sprachliche Gabe im Vordergrund. Vorrangig geht es darum, die Stärken der Kinder herauszufinden, wobei selbstverständlich auch darauf geachtet wird, ob Kinder in bestimmten Bereichen noch Nachholbedarf haben.

Für die Beobachtung gibt es verschiedenste Methoden, Dokumente, Computerprogramme oder Ähnliches. Wir haben uns für eine schnelle und einfache Beobachtungsmethode entschieden. Jede Betreuerin hat ein kleines Büchlein, in dem sie Dinge notiert, die ihr auffallen. So kann sie zu jeder Zeit gleich festhalten, was sie beobachtet hat. Alle unsere Beobachtungen werden wöchentlich in unserer Teamsitzungen zusammengetragen.

Für die sprachliche Entwicklung gibt es vom Land Tirol einen Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – kurz BESK-TEST ([https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/03/BESK\\_DaE-kompakt\\_FORMULAR.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/03/BESK_DaE-kompakt_FORMULAR.pdf)). Diesen müssen wir jährlich nach den vorgegebenen Kriterien ausfüllen und die Ergebnisse der Bildungsdirektion übermitteln. Der Zeitpunkt, an dem der Beobachtungsbogen ausgefüllt wird, ist immer im Mai und Juni, wobei die Ergebnisse einer „Verlaufsbeobachtung“ geltend gemacht werden. Das heißt, wir testen die Kinder nicht einzeln und nach Vorgabe, sondern beobachten das ganze Jahr hindurch, wie sie sich in den einzelnen Sparten entwickeln.

### **11.2. Dokumentation**

Unsere Beobachtungen werden, wie oben bereits erwähnt, wöchentlich besprochen und gesammelt notiert. Weiters liegen in jedem Raum Anwesenheitslisten auf, auf denen notiert wird, wann wer in welchem Raum spielt und wo die Vorlieben der Kinder liegen.

Für jedes Kind wird ein Ordner am PC angelegt, in dem alle Beobachtungen, Entwicklungsfortschritte, Besonderheiten etc. notiert sind. In unseren Besprechungen werden meist acht bis zehn Kinder behandelt, damit jedem Kind gleich viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Im Zuge dieses Gedankenaustausches werden eventuelle Ziele für die nächste Zeit ausgearbeitet.

Zusätzlich zu den individuellen Dokumentationen sind wir verpflichtet, unsere Bildungsangebote in die Planungsunterlagen Dokumente des Landes Tirol ([https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/bildung/elementarbildung/Leitfaeden\\_Richtlinien/Dokumentationsunterlagen\\_fuer\\_Planung\\_Beobachtung\\_und\\_Reflexion.pdf](https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/bildung/elementarbildung/Leitfaeden_Richtlinien/Dokumentationsunterlagen_fuer_Planung_Beobachtung_und_Reflexion.pdf)) einzutragen. Dies geschieht bei uns in Form eines Rückblickes mit Fotos und kurzen Tagesbeschreibungen im Eingangsbereich, die gleichzeitig als Information für die Eltern verwendet werden und die Arbeit im Kindergarten transparenter machen sollen.

Die systematische Beobachtung und die Dokumentation der Beobachtungen ist eine Grundlage professionellen erzieherischen Handelns. Aus den Beobachtungsergebnissen werden Handlungsempfehlungen für die pädagogische Arbeit und die Zusammenarbeit mit den Eltern abgeleitet.

## **12. Elternarbeit**

Die Elternarbeit ist ein wichtiges Instrument, um eine optimale Erziehung und Bildungspartnerschaft zwischen dem Kindergarten und der Familie zu erzielen. Wir wollen unsere Arbeit den Eltern möglichst transparent machen, unsere Bildungsziele vermitteln, eine vertrauensvolle, respektvolle und offene Zusammenarbeit bieten und gemeinsam für die Kinder an einem Strang ziehen. Durch stetigen Austausch über die Entwicklung, das Verhalten des Kindes oder dergleichen können mögliche Spannungen zwischen institutioneller und familiärer Erziehung ausgeräumt oder verhindert werden.



### Formen der Elternarbeit:

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| Elternabend:            | Ein Elternabend findet mindestens zwei Mal pro Jahr statt. Inhalte dieser Elternversammlungen können allgemeine Informationen, gezielte Themen, Vorbereitungen auf Feste etc. sein.   |
| Elternbriefe:           | Zu Beginn des Monats erhalten alle Eltern in Papierform eine Information über aktuelle Themen und Termine im aktuellen Monat.   |
| Infowand:               | Diese befindet sich im Eingangsbereich und gibt Auskunft über den voraussichtlichen Wochenplan, aktuelle Themen oder Termine, enthält Werbung für Veranstaltungen, einen Rückblick mit vielen Fotos sowie einen digitalen Bilderrahmen. |
| „Whats-App-Gruppe“:     | Diese dient zur Weiterleitung schneller und kurzfristiger Informationen.  |
| Tür- und Angelgespräch: | kurzer, täglicher Austausch über den Kindergartenalltag, die Befindlichkeit des Kindes, Informationen ...   |

Einzelgespräch:	nach terminlicher Vereinbarung und Bedarf
Entwicklungsgespräch:	Gespräch über den Entwicklungsstand des Kindes bzw. die Weiterentwicklung im Kindergarten, gemeinsame Ziele für das Kind ausarbeiten
Mama-/Papa-Tag:	Nach terminlicher Vereinbarung kann ein Elternteil einen Kindergarten tag bei uns verbringen, um möglichst hautnah Einblicke in den Alltag zu gewinnen.
Gemeinsame Feste:	Feste im Jahresfestkreis (Martinsfest, Weihnachtsfeier, Osterbasar ...), Veranstaltungen wie Schulanfängerball, Familienfest ...
Elternbeirat:	Jährlich wird abgestimmt, ob ein Elternbeirat von der Elternschaft gewünscht wird. Dieser kann in enger Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen, mit der Leitung sowie mit dem Erhalter die Entwicklung des Kindergartens mitgestalten.

### **13. Öffentlichkeitsarbeit**

Im Wesentlichen geht es bei der Öffentlichkeitsarbeit in unserem Sinne um Transparenz und Professionalität. Wir wollen der Dorfgemeinschaft unsere Arbeit präsentieren und alle Interessierten über den Kindergarten informieren. Es geht um einen offenen Dialog mit allen relevanten Zielgruppen.

Umsetzung:

- regelmäßige Beiträge in der Dorfzeitung
- Internetseite [www.kindergarten-jochberg.at](http://www.kindergarten-jochberg.at)
- Feste, an denen die Öffentlichkeit teilnehmen kann (z. B. Martinsfest)
- Veranstaltungen, an denen die Öffentlichkeit teilnehmen kann (z. B. Osterbasar)

### **14. Kooperationen und Vernetzung**

Der Kindergarten arbeitet mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

Sportvolksschule Jochberg

Der Kontakt zur Schule ist sehr eng und vertraut und beinhaltet unter anderem:



- monatliche Teilnahme der zukünftigen Schulanfänger an einer Schulstunde mit der 3. Klasse von September bis Juni
- gemeinsame Unternehmungen wie Gottesdienste, Schulabschlussfest mit den Kindern ...
- jedes 2. Monat Vernetzungstreffen mit Bürgermeister, Sozialreferentin, Direktorin und Leitung der Kinderkrippe
- gemeinsame Fortbildungen mit dem gesamten Team der Schule und des Kindergartens
- gemeinsame Benützung verschiedener Räume (Turnsaal, Medienraum ...)

### Alterserweiterte Kinderkrippe laut Tiroler Landesgesetz

Der Kontakt zur Kinderkrippe ist ebenfalls sehr eng:

- Kinderkrippenkinder, die im Herbst in den Kindergarten gehen werden, schnuppern in regelmäßigen Abständen „Kindergartenluft“. Sie werden dabei von einer Fachkraft der Kinderkrippe begleitet und verbringen ein bis zwei Stunden im Kindergarten. Gestartet werden die Besuche im 2. Semester.
- jedes 2. Monat Vernetzungstreffen mit Bürgermeister, Sozialreferentin, Direktorin und Leitung der Kinderkrippe
- Kinderkrippe übernimmt den Mittagstisch.
- Kinderkrippe übernimmt die Ferienbetreuung.
- gemeinsame Fortbildungen

### Regelmäßige Untersuchungen verschiedener Ärzte

- Allgemeinarzt: einmal jährlich alle Kinder
- Augenarzt: Jedes Kind wird einmal in der gesamten Kindergartenzeit untersucht.

### Screening durch unterschiedliche Expertinnen

- Ergotherapeutin: Sie untersucht grundsätzlich die 4- bis 5-Jährigen, bei Bedarf oder aufgrund unserer Beobachtungen auch mehrmals.
- Logopädin: Sie untersucht grundsätzlich die 4- bis 5-Jährigen, bei Bedarf oder aufgrund unserer Beobachtungen auch mehrmals.
- Fachberatung für Inklusion: auf Anfrage der Kindergartenleitung
- Fachberatung für sprachliche Entwicklung über die Firma GEMNOVA: auf Anfrage der Kindergartenleitung

### Weitere Partner sind

- AVOMED – Zahngesundheitsvorsorge, Ernährungsberatung ...
- Land Tirol – Übermittlung (Statistik ...)
- Jugendwohlfahrt – bei Bedarf
- verschiedene örtliche Vereine und Firmen (Schischule, Eisschützen, Bergrettung ...)

## **15. Personalmanagement**

Ziel unseres Personalmanagements ist es, die Mitarbeiterzufriedenheit zu stärken und zu erhalten.

Die verschiedenen Aufgabenbereiche sind wie folgt verteilt:

- Personalplanung  
Die Anzahl der Pädagoginnen und Assistentinnen richtet sich nach dem Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=20000439>
- Personalbeschaffung  
Stellenausschreibungen obliegen dem Träger. Die Leitung wird bei Vorstellungsgesprächen hinzugezogen und die Entscheidung gemeinsam getroffen.
- Personalverwaltung  
Die Art der Tätigkeit steht in engem Zusammenhang mit der Stellenbeschreibung, weitere, andere oder zusätzliche Aufgaben werden von der Leitung in Absprache mit dem Träger vorgegeben. Die Verwaltung von Mehrstunden, Krankenständen etc. liegt in der Verantwortung der Leitung.
- Entgeltmanagement  
Verantwortung ist in alleiniger Verantwortung des Trägers.
- Personalentwicklung  
Das Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz regelt klar den Auftrag zur Weiterbildung. Alle Mitarbeiter/innen wählen in Absprache untereinander und mit der Leitung ihre Fortbildungsanmeldungen.

### Personalführung:

In unserem Haus stehen die Arbeitszufriedenheit und die Bedürfnisse der Mitarbeiter im Vordergrund. Wir arbeiten nach einem demokratischen Prinzip, das auf Einbeziehung der Mitarbeiter/innen in Entscheidungsprozesse setzt. Das Ziel wird klar vorgegeben und Ideen zur Umsetzung, für die alle Mitarbeiter/innen auch Verantwortung übernehmen, werden gemeinsam erarbeitet. Die Ideen und Vorschläge werden ernstgenommen und sollen so langfristig zu einer höheren Motivation führen.

In unserem Team gibt es unterschiedliche Ränge, jedoch sind wir alle gleichwertig und begegnen uns auf Augenhöhe.

Umsetzung:

- Wöchentlich wird bei einer Teamsitzung der Gemütszustand jedes Teammitgliedes abgefragt, Probleme und Sorgen werden offen auf den Tisch gelegt und sogleich Lösungen gesucht.
- gemeinsame Fortbildungen
- Fortbildungen nach Interesse der Mitarbeiterinnen
- jährliche Mitarbeitergespräche
- Intersision
- regelmäßige Treffen in ungezwungener und privater Atmosphäre (Betriebsausflug, Abendessen ...)

## **16. Abschlussworte**

Wir hoffen, allen Interessierten unsere Arbeit möglichst verständlich und detailreich geschildert zu haben.

Der Kindergarten ist ein prägender Bestandteil des Lebens eines Kindes und daher ist es wichtig, miteinander für die Kinder das Beste zu wollen und zu erarbeiten.

Wir freuen uns, Kinder in diesem Alter ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen, und hoffen, dass es eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit für alle Beteiligten wird.

Für Fragen, Anregungen oder bei Unklarheiten steht das gesamte Purzelbaumteam stets zur Verfügung.

Herzlichst euer Purzelbaumteam

Am Ende wird alles gut...  
und wenn es noch nicht



gut ist, dann ist es  
noch nicht das Ende.